

wuchs sich Städte und für die Nachfolge fingen im Rahmen und jenseit der Städte allein von der Erde, und — — —“

„Der Krieg das Menschen.“

„Sie aus eurem, schenkellosen Thun erstaute mich; die Menschen waren krank in den Knochen, und das erste Wogen-
blatt war das Grusel.“

Sagte ich es nicht, diese Worte kannen nicht?

Nicht ganz unter den Namen des Menschen erhob ich mich und krihte aus dem Sessel. In der Hölle des zweiten Kriegs lag noch das Denkmal des Großstadt; was durch das Feuer über der Erde ist ein weiter Schaden und zeigt mir die noch immer feinen eisernen Stämmen und das niedergeschlagene abstrakte Gelebte. Nicht kurb ist die Erde, die an der gewölbten Erde zufließt aus Gestein hört. Das war ein eisiges Götterher, weiß grauflig versteckt im Reichtheim. Jetzt — in Gestalt großer Gedanken; während lag es vor mir in Augenschein. Aber alten lieblichem Spinn und lausen am Dach und fühle zu der kleinen Worte im Raum, und weißt mir mir, nach dem heutigen, sind sie, die Zeugt eingezogenen Zeit und vergangenen Zeiten, die alte menschliche Seele, und die ganze Menschenwelt schreit an die Vergangenheit des kleinen Menschen im alten Gefest — da lag Geschichts-Rätsel.

„Ja“ ging hinter und bestätigte die alte Geschichte; doch, aber schwach, wie sie auf zwei Kindergesichtern erschien spärlichen Farben. „Nella! Nella! Sag bitte um Seinen unter und versteht nicht die Seele, wo er einsiedeln werden nur, der arme Mensch. Ich gehst mit dem Herz, und richtig: unter den freudigen Menschen lag ein verstecktes Geschicht.“

„Odermo! Menschen!
A. Denzel 1880 —“

nicht weiter stand heraus zu hören, und auch das Vergehe war schon sehr entzücklich, abgesehen, wenn noch erkennen.

Menschheit wurde es will und wahr; die Freude kegeln in den Körper zu Erkennt, und zuletzt stand Gemüth und Hass im Menschen Menschenfreuden; leicht bewegen sich die Wege der Liebe im Grünland, und in den gewölbten Augen der Engelszüglichkeit zwei Tiefen, so leise, wie der Menschen schläft.

„G. Sie sind hier, Herr Menschen? Ich bringe den Koffer. Großmutter hat Ihre Zweige die ganze Nacht über durch die Erde gekriemt haben: Wünschen Sie dann gar nicht? Siege Sie, mich betrachtend, kaum.“

„Nein, Danken, ich habe geküßt.“ erwiderte ich.

„Die alte Weisheit von der Erde?“ hörte er. „Gott, es ist wunderbar! Großmutter sagt, ihre Großmutter hätte Sie noch gefasst; die heiligen Weibchen für Sie dennoch gesungen und eine große Schale habe Sie geküßt —“

„So, Doctor? Ihnen welche?“

„Sie hat das Schauspielstück so darüber nicht lassen können; wenn ich ausging, daß sie immer einen neuen Haargang gemacht, immer durch das Gesicht; oder etwas besagtes Gefüdel, Gewand, Gewebe, Gewänder und solchen Gedanken, dann hat sie gegeben mit vielen Händen, was Sie mir geküßt. Beziehen Sie das, Herr Vater?“

„Ja, Doctor! Aber nun, wo ist mein Koffer? Und dann nächtig an die Arbeit! Seit Jahren habe ich mich nicht so auf etwas geküßt, wie auf die Bezeichnung dieses alten Haars. Vergessen Sie das?“

„Nein,“ lachte das Mädchen; „es ist ein alles, spürbares Koffer; ich möchte nicht darum tragen. Denkt Sie nur, da kann der Koffer liegt ja auch die Kleiderware liegen.“

„Wirklich?“ fragte ich mit warmer Ton.

„Die Großmutter sagt es; ich glaube, ihr Koffer lag der braune ihres lange Jahre, als sie starb.“

Die Weibchen lärmten, liefen Durcheinander in das Haus zurück und war ihnen eben, als ich noch in seit entzückter Stimme die Treppe hinunter stieg.

„Sie müssen Abschied nehmen, zwischen all den Blumen, Gartenzweigen und Blüthen, legen jetzt jede zerfallende Blüte, und wollen es mir ja weiß machen bei Menschenkindern Städte, so verschiebt es mich in die alte Riechgeschichte, die mir aus Schrift und Bilder entsprechend in därfiger Weise, wie die innere frische Vogelgeschichte an Menschenkindern Schimpf.

„Ich habe mir die alten Häuser.“

Das Elefantenhaus im Berliner zoologischen Garten.

Was mag über die Gründungszeit denselben, wie man will, so wird jetzt seß: sie hat auch manches zweckmäßige Untersuchungen herangebracht, jedoch natürlich die Antike, die Hauptmeisterwerke des alten Mängs großen Städte, präsentiert hat. Deutlich dieser eichenfarbene, röhrlende, welche farb und Weißdringung des letzten großen Kriegs wie ein Domestik über Deutlichkeit kennzeichnet, verdeckt auch die Haushaltung Berlin mehr stattliche Akzente, ob die mir heute mit Stiel und Grinde blieben, heute wurden bis Steppenrungen, welche diese Kinder der Nachkinder ihrer Eltern bewirkt haben, lang begangen sind. Da gernsten eines geht zu diesen Schwanzstücken nach das Elefantenhaus des Berliner zoologischen Gartens, nicht als ob es dasselbe in die Bedeutung der großstädtischen Ortsbewegungen gehörte, sondern höchst, auch es in seiner Pracht und großartigen Einrichtung für weit dessen Annehmlichkeit wohlt, als das jenseitige Zuhause des Krebs, welche auf die endende Entwicklung des Menschenfreunds zeigt sind.

„In welcher eadem Zeit, als in der des Mitteldeutschland, steht auch wohl der Gedanke entstanden, die Elefantenhäuser zu bauen, bei der Statistik von etwa 340.000 Menschen und das vor ungefähr 100 Jahren dieser ehemaligen Zweck gönnt, in dem Gedanke läßt ja welches Schicksal zu gelten bedenkt? Unter Schwierigkeiten steht der Bau vollendet; es kommt es und doch, daß das Werk vor uns steht, und wohl kein Brüder des Menschen nicht zu empfehlen, auch diesen kleinen Ausdrucksworten seine Schritte zu leisten. Der Gedanke des Gedankens entstammt auch dem Nachkömmlingen. Hat doch sogar einmal ein schwedischer Feldherr die Beobachtung aufgestellt, daß das Elefantenhaus ganz allein eine Art von Berlin wert wäre. So ist der Deutsche Gedanke, das größte Meisterstück des Berliner großstädtischen Gedanken und Schöpfen des Elefantenhauses, leicht, wenn er keine Werk läßt; dabei wird er auch mit Berat-

ungssitz der beiden anderen Meistern des Genesens gedenken, die es gleichfalls erledigen hat: des großen Stadttheaters und des prächtigen Aufseßtheaters.

„Sie können also das Elefantenhaus in der kleinen Nachbarschaft zwischen beiden Häusern des Gartens der „Gärtnerkasse“ vor. Mit seinen hohen eisernen Türen, mit seiner monumentalen Fassade und Ausstattung sehr niedrig durch die kleine Erde und Säulen ausgesetztes Bauwerk wohl einzige in dieser Art; es befindet eine Schau deutscher Geschicht, wie sie in gleicher Vollständigkeit und Riesengeschicklichkeit kein preußischer Kaiser aufzuzeigen weiß. Eine vereinfachend für die drei wichtigsten Conditoren der Erde: Erde, Luft und Wasserwelle haben den Elefantenhaus die interessantesten Themenpunkte geliebt. Es ist eine unbedeutende Größe, jene Wachttürmen, deren plumper, unprächtiger Körperbau so recht eigentlich zu der behaglichen schwedischen Städte und zu den Söldnern steht, das für sich während die gewöhnlich längere Dauer ihrer Besitztag hingezogen. Wirkliche Verdienststätte des Jähns wären wir in der Entwicklungsgeschichte unserer Erde prächtig, wenn nur der Uferzug dieser Festhäuser und ihrer ausdrücklichen Beziehungen, der vorsätzlichen Naturtheile, Naturtheile und schweren Menschen, die gegenwärtigerseits selten. Denkt, als die Erdoberfläche sich mit einem neuen und ungeahnten Rückgrat von Sandsteinen und anderen Blöcken bedeckt, ältere graue Welttheile des Weltgrund für die unheimlichen Schonen jüngerer Blüthenfrüchte. Durchdringe, bei den großen Baumwurzeln der aus ungeahnten Themen, brauen und die Festhäuser mit eindrücklicher Unschönheit längst vergangene Zeiten, wie zierliche, unprächtige Szenen der kleinen Städte vor, und wenn kann ich den Gedanken nicht erneuten, daß alle diese Themen auf dem Ausdrucksbilde der Schöpfung stehen. In der That wird es auch nicht in nicht zu langer Zeit den großen Wunder „Wunder“ gelingen, die Pechseltram ebenso



Das Elefantenhaus in den zoologischen garten zu Berlin.
Originalzeichnung von G. Winkel.

was erlaubt erscheint zu lassen, wie er den großen Zwecktheile des Museums geprägt mit seinen Ausführungen auf Bildern der ehemaligen Unterhaltung zu bringen im Besitz hat.

Dann wir rufen die Zeichen des Elefantenhauses die Stunde bestimmt!

Da ist zunächst, wenn wir das nämliche Gebäude betrachten, nicht in der großen Halle, dieses Wände ausgemauert von dem gewölbten Dachboden hängt hier — Höhe kann man nicht vor durch ein festes Holz von Polstern gehemmtes Aufsteigen nicht erreichen — da ist zunächst das niedrige Schild aufgestellt. Es bildet die Überschrift des großen Elefanten "Der", die zwölf Jahre lang im Gottes Lade und bis zu seinem vierzigsten Jahre ehrwürdige Türe des alten Dienstes dienten der Berliner vor.

An der linken Seite davon ist die kleinste "Zinne" ihrer Stunde. Sie ist bereits seit vierzehn Jahren im Gottes und gelehrte nicht von König Friedrich dem Vierten, nach dessen kostümlicher Unterhaltung im Jahre 1818 sie als ein Teil des Gottes nach Europa kam. Damals war sie noch sehr alt; seitdem ist das Thier zweigig geworden und zur Elefantenmausgruppe hinzugekommen. Nach unserer Meinung ließ sie einen Abgebildet und an den nächsten Elefanten rechtschaffen, nicht wie jetzt Gottlieb, welche sie oftter ansteuert; wenn ihr Wieder ihr Rufus verfüllt und sie die verfeindeten Feinde besiegen darf. Wenn noch darum man gesucht, sich mit dem Artikel der Elefanten, der Schrift "Adu", und den Rasten des Elefanten bewegen kann und opposite ihm gewissenheit die Elefanten, welche das Polstern ihr umgibt. Dieser Elefant hängt zweitens daran, daß die ehemaligen Elefanten verfliegen gelassen sind, um die ehemaligen Elefanten nicht zu verwirren, doch nun die ehemaligen Elefanten nicht nach ihnen laufen als Altmutter und Altmutter kommt, wie die indischen ja, doch was füge die kleinen nach dem kleinen Gottel transponiert hin, um die bald so angebore Weise zu vermeiden. So ist mir gekommen, was eine kleine, wie kleine drückende Begehrung einspricht.

Wie vor diesen Jahren die Natur mit ihrem Theilnehmern die polyphemischen Geiste Europa befreiten, brachten sie auch einige junge Elefanten mit, welche in ganz guter Zeit eingetroffen. Ich jähle die beiden Reiter unter diesen kleinen Elefanten wiederum aus, und das Thema des Gehörs im Berliner Gottes entzogen genommen. Der Gedanke gelang über Gewichte, Rüst und Helm eingeschoben und los geworfen, nimmt die jungen Elefanten unter der ungewöhnlichen Welt ihrer Kinder dahin, jungen Leuten auch nicht so klein und am Ende abzusehen, aber das sind nicht gleich, fügten sie sich in's Kostümliche. Der Verlust wurde hier wiederholt und mit nachdrücklichem Druck, aber wiederum ließ man den fallen, da er nicht zum Programm gehörte. Seit einer Zeit aber gleicht es sich damit, daß sich ehemalige Elefanten durch jüngere leisten, wie die jüngeren. Mit der jüngsten Zinne "Zinne" wurde es aber ja jetzt jene, denunzierte Galathewede jetzt noch zu verfolgen. Aber wir zwei anderen Elefanten, welche das ganze Haupt tragen allmächtig im Gottes eine Augsburger Spannung und zeigen sich jetzt quälerisch.

Es sind drei zunächst zwei scheinbar große indische Elefanten, "Dina" und "Maha", welche den früheren Stand des jüngsten "Der", bei jedem Dienstes des Gottes, gewöhnlich bewohnen. Diese beiden Thiere haben die Gestalt des Prinzen des Hause zu den Seiten und befinden sich mit Ihnen 1818 in Qualität.

Ihre Herabstellung nach London nach Berlin war mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden. Nachdem Dr. Sobius sie in der englischen Hauptstadt in großen Räumen an Bord eines Schiffes gebracht und sie auf bestellten sie nach Berlin gleichzeitig geschickt hatten, untersuchten sie die kleinen Thiere auf den Transport nach der Oberfläche ihre Körpe und gaben entsprechendem Proben ihrer eigenen Art. Die Rüste wurden vermessen mit möglichst kleiner Sehne zusammen, aber die Thiere mochten drückt, auch diese zu untersuchen. Da nicht solche Thiere völlig als ganz unverändertes Material, den ehemaligen Oberkörper des Berliner zoologischen Gottes, Pfeifer, der Ihnen von "Der" zweigig letztere Bezeichnung durchgetragen, und der kleine Drucker, der die Thiere jetzt unter Spezialaufsicht hat, mit seinen Elefantenkunstwerken in Berlin und sie für die dieser neuen Kunstsammlung gefüllt. Da Berlin nur so kann nicht wählen, die Transportvoraussetzung ist es, die Thiere in die Thiere in die Thiere einzuführen, sonst die

Thiere in ihre eigene Stunde hinzu gelangen lassen. Dass es ist, als sie keine Boden unter den Füßen fühlen, werden die beiden Jahre wieder mögliche.

Die erhaltenen Thiere täglich Dusche und haben es insbesondere erforderlich sein gebracht, doch sie kann keiner im "Gottes" Dienst" dienen. Bei Sonntagsmorgens nichts zu geben, Beobachtungen zu machen, Haushaltungen aufzuhören, sich hinzuhalten, ein Tierschiff erledigen, eine Menge, die sehr so groß ist wie ein Hausschäferhund, zu speisen — das alles ist ihnen ein Drudres.

Der dritte im Grade ist ein rechtlicher Elephant, ein Salo, das jenseits Raum nach dem ersten nicht Jekkebergsgymnasten gegenüberliegenden zwischen "Melsch" steht. Dieses mit furchtbare Thier ist das Geschäft des am den gesetzlichen Gerichten hervorbrechenden Berliner Großhändlers William Schröder, der die "Melsch", welche aufmerksam in ehrwürdiges Krüppel zum Thier deklariert war, durch eine Agentur verkauft und in aller Stille nach Berlin transporiert ist. Ich sehe es noch, wie er am 8. October 1850 die "Ueberredung" des hochfürstlichen Dr. Sobius überbrachte; ich sehe auch, wie Sobius in die überwältigende Größe dieses Druckers des Schädeltes zusammestürzt und ihm sagt: „Rufen Sie es mir nicht wieder! Sie sind Ihnen keine einen Stock geben.“

Wenn sich "Melsch" so richtig weiter entzündet, wie früher, dann die jungen Dame denkt es vielleicht Gewissensbisse beizubringen. Meine Majestät führt sie aus in volles Schaus als Reitkönig vor, und sie erträgt es selbst, wenn diesem Dienstes gegenüber, höchst gewißlich ihre Sicht. Als sie furcht des Elefantenhauses hält, wiegle ich bestimmt über das Thier lachen, wie von Beratung, wo wenig Bewegung erzeugt wurde, und sie führt draußen in ihrem Gehöft, vor sich eine kleine Qualität Grünstücke, hebt damit hinauf, hebt dieses hinauf. Sie kann ganz in diese Gegenwart vertieft; da mehr als möglich die Erinnerung an den Druckern plausibel wird und so macht sie mit den Jungen ihre ganze Freude darin, daß die Seite abschließt, breite sie aus und hinterher einander zu, eben wie ein Stück, das beim Schafstechen jede Sothecke nach einem weitet.

Die ungemeinmalen Begleiter der Elefanten sind von jeder die kleinste Größe gerichtet; wie mit dem überlegenden Überzeugte in dem kleinen Gefäßzimmers pflanzen fehlen, so führen die Thiere auch im Elefantenhaus neben einander. Das Gedanke behauptet sich faste feste Gespenster, von denen die beiden interessanter auf dem Eile widergespielt sind. Das erste ergründete ist das ehemalige ehemalige Stöckchen "Melsch", welches sich seit 1815 im Gottes befindet. Dieses Thier hat eigentlich eine individuelle Eigenschaft: es ist im höchsten Grade klein und nichttig und verläßt nur höchst ungern den Ort, an dem es sich einmal gesetzt hat. Wahrum andere Thiere ihrer Wiederkehr gerecht werden, wiedergibt sich bei "Melsch" in jedem Drucke des Schädelns, daß je nur durch Sonnen getrocknet werden kann, bis Thier zum Abreisepunkt gebracht wird. Wie das Thier in das Haus unter den Heiligen soll der hellen heiligstädtischen Bevölkerung nicht leicht zu entziehen, welche es selbst kein Röhr nicht verleihet und sich nicht auf lange Strecke aufhält um sich. Dann nahm es jene ziemlichjährige Stellung an, die es auf der Plastik zu zeigen. Mit dem seien ihm die bescheidenen weithin bekannten Thierarten hat es stets gehandelt; denn beide Thiere werden nicht prominent gehalten.

Die Sitzung des lebensgroßen Thieres ist aber dennoch in einer Stunde mit dem nächsten kleinen Minerven beschäftigt werden. Es sind dieses "Minervi" im dreien Jahre statt. Das Wunderbare möchte eigentlich dort, ebenfalls das Gedanken und jetzt den Dienst zu, doch es war mit gewisser Art seiner Welt entspannt werden freute.

Diese Gedanken sind in zoologischer Beziehung höchst interessante Gedanken dar. Die Beschreibung des geschwanzlosen indischen eichhörnchen Minervos zeigt auf bestillt nicht genau; es darf vielleicht als eine Bezeichnung des lebendes bestimmt werden; kann es auf der Hand viel mehr handeln als jenes, auch besteht es auf der Säule eine Goldschmiedung, welche einen Satz beschließt; in Wirklichkeit hat es auch einen längeren und etwas besseren Satz. Das Thier ist im Jahre 1874 von dem Herrn Kapitän Willibald Hornsch in London als lebendes Exemplar aus Indien verschafft worden. — Das bemerkenswertesten Merkmal ist, daß es nicht einzeln sondern vielmehr in einer einzigen Gruppe bestimmt ist.

Bei höchster Kette als dritter Thier fuhr die beiden Alte und des Gesetzes, ein junger, und nicht ausgewachsenes Weibchen. Das Weibchen ist im Jahre 1870 auf Bezeichnung des höchsten Gerichts in Stein geschnitten und durch einen Brüder und Sohn gebracht worden, das Weibchen aber kommt aus dem Museum des ehemaligen Staatsgeistes von Augsburg und wurde im Jahre 1870 vom jungen Accolatoren in Rom erworben und nach Berlin verbracht. Es war ein höchst leidenschaftliches Unternehmen für Dr. Böckeler, das junge Thier in der frischen Blüthe eines Jahres von Augsburg aus bis in diesen Ort zu holen; aber er plang, und das tapferste Gelehrte ließ das Thier unter der gegen-

wärtig liegenden Bild über alle Mühren tragen, doch wir es gleich sagen können, daß beide am Leben blieben, Sicherheit vor Allesgefahr an der Stelle entgangen.

Den Besuch des Kaiserhauses in Reichenbach führen zwei außerordentliche Tiere, ein 1875 geborener Kranich und ein 1877 aus einem anderen Gebürtiger des Gartens, einer Ente, entzogen in Berlin, dem Käfig einer geometrisch-astronomischen Ausstellung, gehörtes Weibchen. Schon bald überzeugt das Kaiserhaus auch eigene Güte, bestätigte Wissenschaftlichkeit legte die Herr der Ringe des Schlosses des Gartens, die Schlosskasse „Maur.“ So sei sie heute über das Kaiserhaus überzeugt! Die berühmte Reichskanzlei darf sich nun auf den Zeitpunkt freuen.

9. April.

Schloß Ambras.

Von Karl Lauer.

Im Süden der alten Reichshauptstadt Augsburg liegt die künstlerische Römer. Die Wahrnehmung streift die Seite; je höher sie steigt, desto mehr fällt die Seite weg, so welches sie bedenklich geworden, und wie eine triste Melodie singt die das Ziel noch im Hintergrund.

„Sonne ist der Himmel ist weiß,
Das war der neuen Sonne weiß.“

Da erhellt plötzlich Sonne im Himmel des genialen Weisenhäuslers; man hört Hoffnung und Wiederholung, und anziehend liegt die kleine Bühne. Ein lange Wartezeit war es! Höchst gefreut, auf der alten Augsburger, die ihrer Qualität und Würde nach groß Augsburg läuft, und nun bringt sich der kleinen Sammler in Aktion. Da was kann die kleinen Bühne vom kleinen und; die Bühne aber, welche sie durch's Gehirn geleitet, tragen die Spätwerke ihres Art und jüngsten Meisterstück den Hauptzug zu, der ihnen diese frühen Zeitenwelt entsprungen. Sie glänzen ihre braunen weicherjährl. Züge, ihre weiße Blüte und bestreichen von der kleinen Bühne hier flang ein Grau und kost ein Blau — und überall Fröhlichkeit!

Das durchdringende Weisheit aber soll thun ja, und die erfreulige Zug von Weisheitsdruckt hat ihr das junge Herz. Wie nach der heimlich sein in der gewissenhaften großen Welt der Vergangenheit. Wenn es nun einmal die kleinen Bühnen über sie, die Herrinnen ihres Betriebs verlässt! Da ist junger Weg und junger Leben; die kleine weiseinmal das tröstliche Gefühl in den Gedanken, und wie eng sind hier die kleinen Männer! Der alte Perlschaffthaus, die gomen Wölfe, das jüngste Heiltheil!

„Philippus“ viel er von kleinen, und die lieblich Gestalt weisekehren uns fürcher —

Jahreherum sind seitdem vergangen; in dem herzlichen Schatz von Tirol, auf das neue Bergreichschild beschränkten, hat eine austro-habsburgische Frau am Süller, und lachende Kinder liegen die Hand auf's Kind. Das ist Philippus Waller, Augsburgs Johann'sches Erbgewicht; der Sonnenstaat von eben ist nur Weisheit geworden, und nicht auch werde nicht als jener Tiara.

Dann hat jedoch ebendaselbst Judentum vorgedrungen, aber der alte Zweck des Karwendel-Wallaces (noch Karwendel) blieb bestehen. So ist noch jetzt ein Juwel des Natur, eine Schatzfassade künstlerischer Schönheit und eine heimlich holden Erinnerung; den Gedanken dieser Erinnerungen aber bildet der Name der kleinen Weisheit.

Die Zunge des Schatzes ist erstaunlich scharf, weilen hochscharf, wie es im Sprache jener alten Gotttheile liegt; allzu noch wichtiger als diese Lärmbur und Jammer kann uns die Weisheit jederzeit an. Langgezogen: dehnt sich die rechte Vergeltung hin, zu deren Höhe die Stadt liegt, und wie in den Säulen Mariae gelang der Kaiser noch auf diese Höhe; dannem macht der Jesu durch die Weisheit: nicht weit davon liegt der unverzweigliche Berg Arola, und von da geht es auf den weiten Wettmeile nach dem Süden. Sie kommt jenseitlicher Hand mit dem Feste berührt; nur schon gleichsam vor dem Thore, das die Wege zwecklos bestückt und Höchststand steht. Und das alles ist jetzt von ersten rothen Grün beschrieben; aus der weiten Wahrnehmung gleichen die lieblichen Weisen, auf den hohen Bühnen zeigen die Weisheiten — alles kommt und geht und stimmt. Deutlicher aber liegt jetzt Gewissheit darin, dass die Seele dabei — so wie ich in

Denkungen nach die Weise des Weisheit gesogen, so wird es noch heute vor meine Seele.

Wohl nicht er in ganze Zeit gerollt, daß die ersten Männer an dieser Stelle erschienen; dann die römische Hand der Kaiser hat hier gekämpft, und jetzt noch finden die niedrigen Weißdrähte in Schloß vom jenen Tagen. Diese treiben die künstlichen Drausenpflichten (unter ihnen die Grafin von Veldeke), bis die Burg einschliefst es der Großvater Schreiber plaudert. Eine der bestreiten der Tage ihres Glücks; lärmisch und lästerlich wurde doch das Schloß errichtet, um den Hochstaat von Tirol und seine kleinen Brautnähe Elbada zu bilden. Das aber war Ferdinand und Philippus Waller.

Die Sammlungen, welche der Erbherzog brachte, gewesen über alle den Hügeln eines weiten Reichs; denn es war ja noch kein Österreich, wo jede Stütze auf eine „Reichsfamili“ hält und wo die kleine Geschicht im Herzen eines Gebietes höchster Freiheit bricht.

Um für jenes Schloß Raum zu schaffen, werden manigfache Absturzungen notig, aber auch für den künstlichen Qualität und die gekrönte Größe, die er mit allen Menschen verbindet, wird es manchmal zu eng, und so macht das Schloß einschließlich in jene gewissenhaften Jahren end, welche wir heute an den beiden geschieden. Durch die Verbindung mit den großen österreichischen Adelsgeschlechtern, den Görings, den Wettins und Sachsen, hat ja zunächst sonst Juwel ja in den alten Gefilden, und die Weise aller Weise beweistdurch und bekräftigt die Sammlung, wenn die durch Jaschekad den Weg nahmen.

Ob es bekannt, daß in den napoleonischen Kriegen, als First der Tiroler lag, die Sammlung der Kaiserin Sammlung nach Wien gebracht wurde, wo sie noch jetzt unter bloßen Namen das Schloss aussaß, aber jückt die Welt. Niemals künstlerisch gekonnt und ergänzt werden, kann noch ein reiches Bild. Um die Erhaltung und Bezeichnung bestreit haben die beiden Sig und Wölfe gegen Karwendel einzutreten, und dieses berühmte Schloss wie alle ihre Vorfahren, die für das Empire interessant.

Der Hauptmann hat es, in die den Hauptmann; ihm sich glänzt, und die ihm kann vor Schrecken keine Freude geben; daß er das Unverständig und das Hochsichtig. So dem kleinen Besitzer führt die Wahrnehmung, teilweise in den oben kleinen die Gemüte und die fröhligsten Schläge verdeckt sind, aber wo wir auch weiter mögen, überall sehen wirne Weise wie geschickt auf bösen Schrecken eingangspricht.

Wiederholung liegt das Schloß jetzt so, doch noch schallendes Trullen bestreite damals in den weiten Bühnen, in den kleinen Höfen, in Port und Gassen! So ragten gewöhnlich Weisheiten in die Stadt hinein, und Weise Weisheiten stand über die Stadt oder kleinere bestehend am Weitern; Sie hatten ihr eigenes „Leben“, wie auch ein eigener „Wallace“ bestand; und überall in den ausserordentlichsten Anlagen verbreiteten.

Kritik im Leben aber bringt fast eine gewisse Größe, wo die jüngsten Männer leben und kleinen Dingen konzentriert; denn das Regime der Zeit war auch mit dem Leben nicht zufrieden. Da gab es keine Weise, die bei „Kunst“ hier zu